

## Kurzbericht über den 4. Fledermaus-Beringungsworkshop

Vom 13. bis 15. September 2024 trafen sich 22 Fledermauskundler\*innen in der Jugendherberge Bad Honnef, um die Methode der Fledermausberingung zu erlernen, zu vertiefen und Erfahrungen auszutauschen.

Die Teilnehmenden verfügten über Vorerfahrungen im Fledermausschutz und kamen aus unterschiedlichen Bereichen: Ehrenamtliche aus Naturschutzorganisationen, hauptberufliche Faunisten (z. B. aus Gutachterbüros) und Mitarbeitende von Fledermauskoordinationstellen.



Abbildung 1: Gruppenfoto aller Teilnehmenden des 4. Fledermaus-Beringungs Workshop.

Die Fledermausberingung wird in Deutschland seit 1932 durchgeführt und liefert im Zusammenspiel mit Langzeitbeobachtungen wertvolle Erkenntnisse über das Migrationsverhalten, die Sommer- und Winterquartiere und die Lebensdauer unserer heimischen Fledermäuse. Diese Methode spielt eine zentrale Rolle für den Schutz und das Verständnis dieser bedrohten Tiere.

### **Hintergrund: Warum weiterhin Fledermausberingung?**

In Deutschland sind derzeit 25 Fledermausarten bekannt, die alle unter strengem Schutz stehen. Sie spielen eine wichtige Rolle im Ökosystem, etwa durch die Regulierung von Insektenpopulationen. Doch viele Arten sind akut bedroht. Die Hauptgefahren umfassen:

**Lebensraumverlust** durch intensive Landwirtschaft, Flächenversiegelung und das Verschwinden alter Bäume und Gebäude, die als Quartiere dienen.

**Klimawandel**, der Jagdgebiete und die Verfügbarkeit von Insekten verändert.

**Insektensterben**, das ihre Nahrungsgrundlage erheblich verringert.

**Windkraftanlagen**, die eine Gefahr insbesondere für ziehende Fledermausarten darstellen.

Um das Überleben dieser faszinierenden Tiere zu sichern, ist kontinuierliche Forschung und aktiver Schutz auf allen Ebenen erforderlich. Die Arbeit von Projekten wie der Fledermausberingung trägt maßgeblich dazu bei, ihre Lebensweisen besser zu verstehen und wirksame Schutzmaßnahmen zu entwickeln.

Die Devise „Nur was wir kennen, können wir schützen“ macht deutlich, wie wichtig Forschung und Nachwuchsförderung in diesem Bereich sind. Gerade unter vor dem Hintergrund, dass im Vergleich zur Vogelberingung in der Fledermausberingung erheblich weniger Personen tätig sind. Die Beringung erfordert fundierte Artenkenntnis und den verantwortungsvollen Umgang mit den Tieren.

## Inhalte des Workshops

Der Workshop kombinierte Theorie und Praxis. Im theoretischen Teil wurden Themen wie die Geschichte der Fledermausberingung, rechtliche Grundlagen (Tierschutz- und Bundesnaturschutzgesetz), der verantwortungsvolle Umgang mit den Tieren, Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Fledermaus-Beringungsprojekt und die Datenübermittlung an die Beringungszentrale in Bonn behandelt. Der Workshop ist eine Voraussetzung für das selbstständige Beringen im Rahmen von Forschungs- und Gutachterprojekten – zusätzlich zu umfassender Feldpraxis mit erfahrenen Beringer\*innen.



Abbildung 2: Teilnehmende Im Seminiarraum der Jugendherberge Bad Honnef.

In der Praxis hatten die Teilnehmenden an zwei Abenden die Gelegenheit, die Methode der Fledermausberingung direkt anzuwenden.

## Praxisberichte: Netzfänge und Ergebnisse

### *Netzfang an der Siegmündung*

Am Freitagabend fand der erste Netzfang im Bereich der Siegmündung in den Rhein bei Niederkassel-Mondorf statt. Diese Umgebung bot optimale Bedingungen, um mit einer größeren Gruppe verschiedene Fledermausarten zu fangen. Insgesamt wurden 33 Tiere aus drei Arten gefangen und anschließend wieder freigelassen:

- 4 Zwergfledermäuse (*Pipistrellus pipistrellus*)
- 14 Flughautfledermäuse (*Pipistrellus nathusii*)
- 15 Wasserfledermäuse (*Myotis daubentonii*)



Abbildung 3: Abenddämmerung am Bereich der Mündung des Flusses Sieg in den Rhein.

Das Fangergebnis stellte alle zufrieden, dass es den etwaigen Erwartungen entsprach und ausreichend Tiere zur Übung der Handhabung der Beringung für die Teilnehmenden zur Verfügung standen.



Abbildung 4: Teilnehmende versammeln sich um den Messplatz zur Begutachtung der gefangenen Fledermäuse.



Abbildung 5: Vermessung des 5. Fingers einer gefangenen Fledermaus

### Netzfang im Mayener Grubenfeld

Am Samstag führte die Gruppe einen weiteren Fledermausfang im Mayener Grubenfeld durch, einem idealen Übungsort, selbst bei widrigen Wetterbedingungen, so dass auch die Anfahrt von 60 km in Kauf genommen wurde. Die beeindruckenden Basaltstollen boten eine hohe Artenvielfalt. Insgesamt wurden hier 62 Tiere aus acht Arten gefangen:

- 1 Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)
- 14 Wasserfledermäuse (*Myotis daubentonii*)
- 14 Fransenfledermäuse (*Myotis nattereri*)
- 5 Bechsteinfledermäuse (*Myotis bechsteinii*)
- 3 Brandtfledermäuse (*Myotis brandtii*)
- 5 Bartfledermäuse (*Myotis mystacinus*)
- 19 Großes Mausohr (*Myotis myotis*)
- 1 Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)



Abbildung 6: Einblick in den "Bierkeller", ein Teil des Basaltstollens im Mayener Grubenfeld.

Auch wenn leider nicht alle erwarteten Arten gefangen werden konnten, konnten die Teilnehmenden zufrieden sein. Offenbar hatte der Witterungsverlauf in 2024 bereits zu einem früheren Zeitpunkt zum Höhepunkt des Schwarmverhalten an diesem Schwarmquartier geführt.



Abbildung 7: Teilnehmende befreien eine Fledermaus aus dem Netz.



Abbildung 8: Brandtfledermaus (*Myotis brandtii*).



## Fazit

Der Workshop war erneut ein Erfolg. Neben der Wissensvermittlung und praktischen Übung bot er eine wichtige Plattform für den Austausch unter Fachleuten. Die Beringung bleibt eine wertvolle Methode, um mehr über Fledermäuse zu erfahren und ihre Lebensräume effektiv zu schützen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Teilnehmenden für die gute Stimmung und den regen Austausch an Erfahrungen und Informationen. Außerdem danken wir der Heinz-Böcker-Stiftung für die großzügige finanzielle Unterstützung für diesen Workshop.

Alles Gute und bis bald, das Team der Beringungszentrale Bonn, des Vereins NaturWissenErleben e.V. (NaWiEr) und des Bonner Arbeitskreises für Fledermausschutz (BAFF).